N^ro 59. MONTAG den 11. AUGUST 1834.



Warschauer Correspondent.

Von dieser Zeitung erscheinen wöchentlich zwey Nummern, Montag und Donnerstag Mittag. Monatlicher Pränumerationspreis im Orte 3 Gulden poln. Auswärtige können auf allen Postämtern und Poststationen vierteljährig für 12 Gulden 18 gr. poln. pränumeriren.

INLÆNDISCHE NACHRICHTEN.

St. Petersburg den 16 Jul. In der so eben erschienenen ersten Nummer der russischen »Landwirthschaftlichen Zeitung" befindet sich ein Aufsaz über klimatische Eintheilung Russlands in landwirthchaftlicher Hinsicht. Statt der gewöhnlichen Eintheilung in drei Regionen, die kalte, die gemässigte und die warme, werden hier, nach den charakteristischen Eigenthümlichkeiten und Haupterzeugnissen jedes Landstrichs acht angenommen, nemlich: 1) die Region des Eises; 2) der Tundra oder Moossteppen; 3) der Waldungen und Viehzucht; 4) des beginnenden Akerbaues und der Gerste; 5) des Roggens und Leins; 6) des Weizens und Obstes; 7) des Mais und Weines; 8) der Oliven, des Zukerrohrs und des Seidenbaues. — Diese mit vieler Lokalkenntniss durchgeführte Eintheilung ist unstreitig viel begründeter als jene, und verdiente wohl von unsern Geographen angenommen und spezieller ausgeführt zu werden, als es bei einem blos in allgemeinen Hauptzügen hingestellten Zeitungsartikel geschehen konnte.

POLENS
LEZTES TRIENNIUM,
OCTOBER 1830 — 1833.

(Fortsezzung).

Diesen letzten Ueberrest eines ehemaligen grossen Glaubens verdankte die niedere Szlachta den Jesuitenschulen, in welchen die Wissenschaft am spätesten die Glaubensdoctrin verdrängte. Als aber auch in diesen Schulen der Zeitwahn Wurzel fasste, als mache das «Stückwerk" des menschlichen Wissens die *ganze* Intelligenz des Christen aus, so war jener Ueberrest des Glaubens nur noch dem Ueberrest des absterbenden Geschlechts eigen; die Jugend kannte ihn nicht, denn die «absoluten Gelehrten" unterrichteten dieselbe auf ihre Weise. Seitdem *abyssus abyssum invocat*, ein Abgrund rief dem anderen entgegen. Natürlich. Denn der Mensch erwartet seine Zukunft nur dann muthig und entschlossen, wenn er *Gottes*- oder seiner *Selbst*-Hülfe sich vertraut. Im *Glauben* vertraut er auf Gotteshülfe, im *Wissen* auf seine Selbsthülfe. Was durfte man sich also wundern, wenn mit der Periode einer absoluten Wissenschaft auch die Periode einer absoluten Selbsthülfe gekommen war, das Zeitalter der Revolution, das System der Anarchie, weil die Apotheose des Individuums und seines unbeschränkten Willens und Wissens! Sonderbar, man karrte aus allen Winkeln den Auskehrigt emsig zusammen, schüttete ihn in den lautern Quellbrunn und erstaunte dann über das trübe, giftige Wasser desselben!

Der Kirche war der Glauben, der Schule die Wissenschaft übergeben. Doch also, dass erstere die Basis der lezteren und ihre Probe der Wahrheit und Gültigkeit ausmachen sollte, weil der Kirche nach Christi Testament höhere Leuchte, gewaltigere geistige Kraft verliehen war. Daher stand die Schule Jahrhunderte lang unter der Aufsicht und Pflege der Kirche, bis sie sich hiervon emancipirte; erst die Hochschulen, dann auch die niederen. Von dieser Emancipation an, welche schon zu *Hussens* und *Gersons* Zeit ostensibel wurde, bis sie in der Reformation scharf heraustrat, und ein neues intellectuelles Leben schuf, datirt auch der Gegensazz, in welchem sich nun die Wissenschaft (erst als einfache Kritik; dann als sich selbst bedingende und schaffende Doctrin) zum geschichtlichen Glaubensdogma stellte. Dieser Dualismus der Schule und Kirche, mit welchem die Entwikkelung der modernen europäischen Civilisation eng zusammenhing, musste sich in den verschiedenen Staatenverfassungen verschieden und mehr oder weniger folgereich gestalten. Es war keine Frage, sondern lag vielmehr in der Natur der Sache, dass dieser geistigen Spaltung die höchste Aufmerksamkeit und eine feste Leitung und kluge Beschränkung von Seiten der Regierungen zu Theil werden *musste*, wenn die verderblichsten Folgen, die aus derselben dem Societatsverband ebenso im allgemeinen als im besonderen drohten, minder gefährlich gestellt und ohne Erschütterung jedes bestehenden Staats abgewendet werden sollten. Aber zum grossen Werk gehörte auch eine star-

ker Arm und dieser fehlte besonders in der polnischen Republik. Der bekannte Ausspruch *Stephans Bathory*, welcher kein «gemalter noch thönerner König seyn wollte": *rex sum populorum non conscientiarum* war allerdings in der strictesten Bedeutung sehr richtig und wahr, indessen ebenso unrichtig nnd falsch, so bald als das individuelle Wissen als Object des einzelnen Gewissens aufgefasst wird. Und wenn nun sogar ein Bathory über jene wichtige und wichtigste Scission seines Volks so gleichgültig bleiben konnte, was war da wohl von seinen schwachen Nachfolgern zu erwarten? Unter des Ex-Jesuiten *Johann Casimirs* Regierung suchten die Jesuiten, indem sie sich des Unterrichtswesens bemächtigten, jenen auch in der Republik allgemein vorherrschend gewordenen Gegensazz zwischen der Kirche und Schule möglichst auszugleichen. Ein solcher Zweck war ohne Zweifel ebenso gross als nothwendiges Zeitbedürfniss. Nur — was wir schon öfterer bemerkten — verfehlten leider die Jesuiten die zu dem erhabenen Zweck führenden Mittel vollkommen. Solches wiess besonders das *Resultat* ihrer mehrhundertjährigen Arbeiten aufs unwiderlegbarste aus. Die Jesuiten suchten jenen Gegensazz zu oft durch blosse «Kirchen-Censuren" zu unterdrücken statt wissenschaftlich aufzuheben. Abgesehen davon, dass sie hierbei die «Liebe" — das Wesen — der Kirche einerseits und die philosophische Begründung der Wissenschaft andererseits zu wenig berücksichtigten, konnte der Gewinn dieses Verfahrens überhaupt nur vorübergehend seyn. Denn sowie die Jesuiten das Schul-Regiment verloren, musste der nur unterdrückte und temporär beseitigte aber keineswegs annullirte Gegensazz neues Leben erhalten und erhielt es. Die Reaction trat sofort überströmend ein. Dieses auch in Polen nach der Aufhebung des Jesuitenordens. Die Schule neutralisirte nun hier die Kirchendoctrin und zwar nicht, wie es zu Sigmund Augusts Zeit der Fall war, vom Protestantismus sondern vom katholischen Boden aus und sogar durch einen religiösen Orden (den Piaristen), als dem rationalistischen Erben der supranaturalistischen Jesuiten. Und wie vordem Johann Casimir die Jesuiten beschüzzt, so beschüzzte und unterstüzzte nun Stanislaus August die Piaren in ihrer Unterrichtsweise; indem sich in diesem Verfahren beide Fürsten nur durch ihre subjective Ueberzeugungen und durchaus nicht durch Staatsrücksichten, ja mit Hintausezzung aller durch den politischen Zustand ihres Staats gebotenen Staatsklugheit leiten und — verleiten liessen. Die Folgen jener Reaction waren unermesslich. Theilweis fallen sie natürlich den Antecedentien mit zur Schuld, welche diese Reaction und ihre Ausschweifung möglich machten und bedingten.

Die erste Folge jener Reaction war die politische Bedeutsamkeit, welche sich die *Schule* auf Unkosten der Kirche eroberte und leztere auf das innere Leben des Individuums zurückzudrängen suchte. Die zweite Folge, dass erstere auch dieses innere Leben sich zu vindiciren bemühte, und der kathol. Kirche nur noch den äusseren formellen Tempeldienst gestattete. Diese Anmassung der Schule rief natürlich wiederum von Seiten der kathol. Kirche eine Gegenwirkung hervor; sey es aber aus Unkenntniss der Sachverhältnisse oder aus der Täuschung, dass die Profan-Schule, weil sie von einem Theil des kathol. Clerus dirigirt würde, auch nicht der Opponent der kathol. Kirche werden und seyn könne, so wurde diese Gegenwirkung auf einen jenem Streit völlig fremden Gegenstand gerichtet, die *griechische* Kirche und ihre Gläubigen in den Gränzen der Republik. In der That jeder unparteische Beobachter jener Zeit muss im höchsten Grad durch eine solche Wendung jener streitigen Zeit-Verhältnisse überrascht werden. Man ist daher geneigt, sie bald der Ueberlistung des kathol. Clerus in Polen *durch die Schule* zuzuschreiben, bald jenem gekränkten Eifer, der gern seine Kraft und seinen Verdruss an dem ersten besten Gegenstand auslassen mag. Aber das Eine wie das Andere sezzt so ungünstige und traurige Prämissen voraus, dass man dieselben kühn ableugnen und ihren Schluss verwerfen darf. Wahr ist, dass die damalige Schule in Polen eine grössere Quantität geistiger Superioritäten aufweisen konnte wie die Kirche; indessen fehlten dieselben lezterer durchaus nicht und diese Wenigen überwogen die Ersteren unfehlbar an dem historisch-politischen Ansehn, welches sie sich vor und während der Barer Conföderation in der Nation erworben hatten. An eine so grobe Ueberlistung der lezteren war deshalb nicht zu denken. Eben so sehr schüzzte dieselbe ihr früheres politisches Leben vor dem blind tobenden Eifer, der seinen Feind nicht ins Auge zu fassen wagt, sondern jeden Unschuldigen statt dessen angreift und beleidigt. Nein, diese Erscheinung — so unerklärbar dieselbe auch anfänglich zu seyn scheint — ging ganz einfach aus der seit der Reformation traditionell gewordenen Vorstellungsweise hervor, dass die katholische Kirche ihre Gegner immer nur *eatra muros* zu suchen habe. Solange man die Feinde der Republik westlich suchte, so waren deshalb die Protestanten der Gegenstand ihrer Feindseligkeit; als man aber Russland für denselben hielt, so wurde die *griechische Kirche* der Hauptgrund ihres Misstrauens. Auf dem vierjährigen Reichstag unterstüzzte lezteres die schwärzesten politischen Anschaldigungen gegen die Glaubensgenossen der griechischen Kirche. Denn erwiesen ist längst, dass der angebliche Geist des Aufruhrs und das Vorhaben einer anderen Bartholomäusnacht der griechischen Einwohner Polens eine reine Erfindung und die schändlichste Lüge war. Erwiesen ist längst, dass man mit diesem absurden Mährchen die Salomonische Weisheit des Constitutions-Reichstags aufs stärkste mystificirte und den Heroismus dieser Gesezzgeberversammlung aufs lächerlichste zu Spott machte. Erwiesen ist längst, dass man dann mehrerer Justizmorde an völlig schuldlosen Individuen

griechischer Religion schuldig wurde, einzig und allein, um jene Lüge von revolutionären Planen der griechischen Glaubensgenossen allgemein und glaubwürdig zu erhalten und endlich ist erwiesen, dass jener 1790 dem Reichstag abgestattete *Bericht der Deputation zu Examinirung der wegen Aufruhr Angeschuldigten*, von welchem der erste Theil nebst Zugaben sogar gedrukt dem Publikum vorgelegt wurde, das unverantwortlichste Lügengewebe voll falscher Verhöre und Aussagen und voll erdichteter Correspondenzen und selbstfabrizirter Dokumente und Verordnungen war. Nie und nirgends ist eine Regierungs-oder gesezzgebende Behörde so schmählich getäuscht und so gröblich verhöhnt und missbraucht worden, wie solches dem Constitutionsreichstag in jenem durchgängig grundlosen und erlogenen Bericht geschah! Doch hatte der kathol. Clerus an diesem Verfahren gegen die griechische Kirche nur sehr entfernten Antheil. Denn der Geistlichen, die wie *Stasic*, *Kollątay* u. a. m. gegen die griechische Kirche in wilder Hizze tobten, gab es nicht zu viele, weil der Voltairesche Indifferentism schon manchen guten Präbendar gelassener, ruhiger und vorsichtiger gemacht hatte .Nichtsdestoweniger wurde der Archimandrit von Sluck, *Victor Sadkowski*, aus Rivalität und Intoleranz bis ins Gefängniss verfolgt und durch die: «*Verfassung der festen Hierarchie der griechischmorgenländischen Kirche in den Staaten der Republik*," die griechische Kirche in Polen aus der Verbindung mit Kiiow losgerissen und unter eine in den Pinsker Sümpfen aufgestellte Kongregation gewaltsam gezwungen. Mit grosser Wahrheit sagten daher die Verfasser *vom Entstehen und Untergang der Constitution von* 1791: «Sehr triftige Klagen konnten von der Kaiserin über die Beschlüsse und Verordnungen angestimmt werden, womit der Reichstag die griechischen Morgenländer in Polen der Abhängigkeit des heiligen Synods in Petersburg entriss."— Mit alleiniger Ausnahme dieser Verhandlungen war die kathol. Kirche in Polen *durch die Profan-Schule*, an welche sich auch die Exjesuiten anschlossen, äusserst beschränkt und auf das Innere ihrer *Gläubigen* zurückgedrängt worden. Aber der *Wissenden* waren mehr. Und gegen diese war die kathol. Kirche ihres Missionsberufs beraubt, weil die Wissenschaft und ihre Hierophanten eifersüchtig über die Ihrigen wachte. Nach diesen Umständen durfte man daher wohl weiter gehen als man zur Zeit der Barer Conföderation gegangen war. Auch diente ja die ganze Gottlosigkeit der französischen Revolution zum Compass. Das Evoe! Evoe! der Insurrection von 1794 wurde somit die Vernunft in endloser Freiheit, im Verneinen aller Rechenschaft der Creatur gegen den Schöpfer, im Verwerfen aller Moral des Willens und in der alleinigen Behauptung seiner Kraft, einer Kraft die rein diabolischer Art, aus und in der tiefsten Immoralität keimte und wurzelte. Hättet ihr, ihr stillen Frommen, damals die Herren des Tages nach einem Glauben gefragt, den sie aus Herzensgrund bekennten, was wohl hättet ihr für Antwort erhalten? «*Es giebt Götter und wir sind Götter, trunkene Götter, denn unser Messias und Obergott ist in Siechnowice Fleisch geworden im Weinmonat* 1746 *p. Chr. n.— Thaddäus pro nobis, qui contra nos*." (*) — Welch'ein Götterreich ohne Gott, welch'ein Wahnsinn auf hölzernen Füssen, welch'ein Mottengewimmel um die Leuchte den Wissenschaft!! Sie wagten keck und verwegen die Bundeslade neben ihren Dagon zu stellen und es ging, wie vor Alters, die Strafe des Allerhöchsten folgte der Missethat sonder Verzug. Aber die katholische Kirche, wo war sie damals in Polen?

«*An den Wassern zu Babylon sassen sie und weineten, wenn sie an Sion dachten.*
Ihre Harfen hingen an den Weiden, die trauernd stehen.
Denn es geboten dort zu singen, die sie gefangen hielten und in ihrem Weh fröhlich zu seyn: Lieben, singet uns ein Lied von Sion.—
Ach wie sollten sie anstimmen des Herren Psalm im Heiden-Land!"

Die Profan-Schule hatte gesiegt und unterschrieb ihren Sieg mit Blut und Mord und allen Blasphemieen. So gab es in den *vermeintlich-religiösen* Ideen der Barer Conföderation und der Insurrection von 1794 einen innern Rapport und Zusammenhang *den der fortschreitenden Vergötterung seiner Selbst.* Aber der Rache-Engel schlug an mit seiner Hippe an die Erde und schnitt die Reben der Erde und warf sie in die grosse Kelter der Zornes Gottes.

Hier ist reicher Stoff, zum ernsthaftesten Nachdenken und zu vollkommener Demüthigung vor Dem, der ist. *(Fortsezzung folgt.)*

ZEITUNGS NACHRICHTEN.

Frankfurt den 28 *Juli.* In Frankreich und England gibt es eine Partei, nicht eben gross an Zahl, aber bedeutend durch Talent und noch mehr durch Regsamkeit, die mit dem Lächeln des Mitleids oder Ingrimms auf die in Kraft stehenden Einrichtungen herabsieht, den gesellschaftlichen Körper für gefährlich, ja tödlich erkrankt hält, die Gegenstände alter Ehrfurcht mit den Waffen des bittersten Spottes zu entwürdigen nicht müde wird, und das blutige Mittel einer Umwälzung für das einzige hält, wovon noch ein Erfolg zu hoffen seyn soll. Die Männer dieser Partei haben sich verführerische Namen gegeben. In Frankreich heissen sie Republikaner, in England Radikale. Republik will sagen Gemeinwesen; wie könnte man ein politisches System tadeln, das da vorgibt, in allen Beziehungen nur den Vortheil der Gesammtheit zu erstreben? Radikale Heilung ist gründliche; die Missbräuche sollen mit der Wurzel ausgerissen werden; wer kann

(*) Es erschien 1794 ein elendes Pamphlet für 2 poln Gulden unter dem Tittel: *à la Nation Polonaise, ex gratia Dei Thaddäus pro nobis qui contra nos.* — In Folio bei *Carl. Gröll.* — Eine wahre Narrheit in Folio, die nach 36 Jahren *nachgedrukt* wurde!

etwas dagegen einwenden? So wie man aber näher zusieht, ergeben sich unter vielen zwei Hauptbedenken: Republikaner und Radikale sind doch am Ende nur Menschen: siegt ihr System heute, werden sie morgen unter sich zerfallen über die Anwendung, werden die Missbräuche sich einen neuen Boden, neue Wurzeln suchen; — und dann die Uebergangsperiode? wer mag ihre Schrecken ermessen? Sollen die köstlichen Güter des Friedens und der Ruhe, der wenn auch unvollkommenen Civilisation und Geistescultur, dem Chaos anheimfallen, woraus, wer weis nach wie vielen Jahrzehnten, die neue Staatenschöpfung möglicherweise sich entwickeln könnte? Und muss nicht zuletzt der liberalste Reformator gestehen, dass, so lange die natürliche Ungleichheit der Kräfte und Anlagen, und die künstliche des Vermögens, ihre Wirkung äussern, der Streit um Regierungsformen fast ein müssiger bleibe, und nur die Art der Verwaltung über die Güte der Einrichtungen entscheide? Der Sache der Republikaner und Radikalen schadet vielleicht am meisten, dass ihre Waffen — Spott und Zerstörungssucht — auch anderen, ganz entgegengesetzten Parteien dienen. Um diese Ansicht zu rechtfertigen, mögen einige Stellen aus den neusten Blättern der verschiedensten Farben hier Platz finden.

National. »Die repräsentative Monarchie, auf ihrem Geburtsboden (England) an Alterschwäche dahinsterbend, sollte nach Frankreich verpflanzt werden; — leerer Traum! verunglückte Comödie! Da haben wir 150,000 Leute, die sich zur Rolle der Wähler hergeben, dann ein paar Hunderte, die sich als Deputirte verkleiden, und noch andere, die den Pairsmantel umwerfen; die Erblichkeit fehlt ihnen, was allerdings schade ist; die Täuschung würde dabei gewinnen; — doch wir haben ja einen erblichen König! — Erst wird Probe gehalten, dann geht das Stück an; jeder bekommt seinen Platz, jeder kann wohl oder übel seine Rolle; jetzt kommt der Prolog, die Eröffnungsrede; dann der erste Act, die Exposition — die Adresse; wir haben die Bank der Minister, die der Opposition, warum nicht auch die der Bischöfe? Wir stimmen dafür, die Comödie wäre completter." —

Gazette. »Der Moniteur" gibt das Programm des Aufruhrfestes. Während der Vorbereitungen dazu, werden unzählige Truppen rings um Paris aufgestellt, um den Aufruhr zu bändigen, wenn er sich zeigen sollte. Zwei Prinzipien stehen sich im Auge; das eine, als Theorie, die Quelle der Staatsgewalt; das andere, als Handlung, der man Widerstand bereiten muss. Was werden die Pariser denken, wenn sie Gesänge hören zur Feier der drei Tage des Aufstandes und 40,000 Mann aufmarschiren sehen, die bereit sind, ihre Flinten abzudrücken, wenn sich ein Freiheitsruf vernehmen liesse? Seit den Festen der Vernunftgöttin zur Zeit der rasenden Narren von 1793 hat man Aehnliches nicht erlebt. Nach dem Program sollen 16 Söhne von Julisiegern mit 16 Töchtern von April- und Junisiegern vermählt werden: ein naives Bild des sonderbaren Contrastes: Aufstand und Widerstand gatten sich."

John Bull. Aus einer ungemein heftigen Diatribe gegen den Lordkanzler Lord Brougham, der es mit den Radikalen, den Reformers und den Conservativen zugleich verdorben hat, können wir, weil die deutsche Presse züchtiger ist, als die englische, nur eine possenhafte Stelle geben: «Des Lordkanzlers Schwiegersohn heisst Spalding. Dieser Spalding versichert uns, und er muss es wissen, dass Brougham nach dem Essen ein ganz lustiger Kumpan ist. Vor ein paar Wochen fiel ein hübsches Zwiegespräch vor zwischen dem Lordkanzler und seinem Schwiegersohn. Spalding hatte etwas überaus Dummes gemacht; Brougham nahm sich vor, ihm — etwa so wie ohnlängst dem Bittleston — den Kopf tüchtig zu waschen. «Spalding" — sagte der Lordkanzler — «du bist doch der einfältigste Kerl in England;" worauf Spalding, der offenbar im Vortheil war, versetzte: «Kann seyn; aber ich will mich hängen lassen, wenn ich der hässlichste Kerl in England bin!" worauf der Lordkanzler sich bückte und davon ging." —

Age. «Vom Jahr 1800 an bis zum Jahr 1833 einschliesslich sind nicht weniger als 11,189 Bills im Parlament durchgegangen. Nun zweifle noch einer an dem Fleisse unserer «collectiven Weisheit." Rechnet man die Session jährlich im Durchschnitt auf sechs Monate, oder nach Abzug der Sonn und Festtage und Vacanzen auf 120 Tage, so kommen auf jeden Tag drei Bills, eine wahrhaft wundervolle Fruchtbarkeit unserer Legislatur!"

Examiner. Das Ministerium ist reparirt worden und wir gestehen, die Art und Weise verdient Bewunderung. Man hat ein Stück herausgenommen und einen Kopf daraus gemacht; wo es nicht klappen wollte, ward nachgeholfen; der rechte Arm ist wieder angeschraubt und so gut wie neu. Das Land wird sich freuen, wenn es sieht, wie leicht es geht, ihm eine Regierung zu fabriciren. Vor acht Tagen standen wir wehklagend vor dem leblosen Rumpf, und siehe da, es war eine Täuschung, das Ministerium hat nur den Todten gespielt und ist wieder munterer als je. Die Maschine gewinnt, wenn man sie auseinander reisst und die Theile unter einander wirft, um sie dann wieder anders zusammen zu setzen. Wäre sie einmal nur 14 Tage lang ganz in Trümmer geschlagen, wer weiss, welch' eine treffliche Verwaltung noch vor dem Ende der Parlamentssession daraus hervorgehen würde: Warum hat aber Lord Melbourne so lange Zeit gebraucht? Fast volle acht Tage! Hätte er einen dreibeinigen Stuhl zu machen gehabt, wir wollten ihm die acht Tage nachsehen. Aber um *einen* Rekruten zu werben — das konnte er kürzer abthun."

Redacteur Dr. Goldmann.